

Dr. Monika Seifert, Berlin

6. Januar 2012

DHG-Vorsitzende
ehem. Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin

Stellungnahme

zum Positionspapier der Arbeitsgruppe „Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf“ in der Region Berlin-Pankow

Die im Positionspapier der Arbeitsgruppe „Junge Erwachsene mit besonderem psychosozialen Unterstützungsbedarf“ in der Region Berlin-Pankow dargestellten Problemlagen bei der Betreuung von jungen Erwachsenen mit Lernbehinderung bzw. leichter geistiger Behinderung und erheblichem psychosozialen Unterstützungsbedarf spiegeln Entwicklungen, die auch in anderen Bundesländern zu beobachten sind, insbesondere im (groß-)städtischen Bereich. Die Versäulung der Hilfesysteme verhindert personbezogene multiprofessionelle Hilfearrangements, die den spezifischen Bedarfslagen gerecht werden. Das Fehlen frühzeitiger adäquater Hilfen markiert sehr häufig den Beginn einer Karriere durch verschiedene Institutionen (Behindertenhilfe, Psychiatrie, Maßregelvollzug, Strafvollzug, Obdachlosenheime u. a.) – mit immer wieder unzureichenden Unterstützungsleistungen, aber steigenden Kosten.

Die Forderungen der Pankower Arbeitsgruppe weisen in die richtige Richtung: Individualisierung, Flexibilisierung und Professionalisierung der Hilfen unter besonderer Berücksichtigung der Lebenserfahrungen und Lebenslagen, Befindlichkeiten und Motivation der Hilfeadressaten. Angesichts des Risikos der Kumulierung von Problemen und weiteren Gefährdungen durch Sucht und delinquente Verhaltensweisen ist schnelles Handeln erforderlich. Schon jetzt liegen bei einem hohen Anteil (bis zu 30 %) der in forensischen Kliniken untergebrachten Menschen intellektuelle Minderbegabungen bzw. mentale Beeinträchtigungen vor.

Notwendige Voraussetzungen für eine wirkungsvolle Prävention ist die Entwicklung mehrperspektivischer Diagnose- und Bedarfsfeststellungsverfahren und die Anpassung der Strukturen des Hilfesystems, damit spezifische Unterstützungsleistungen über ein individuelles Casemanagement auf kurzem Weg umgesetzt werden können.

Die DHG (Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft e. V.), die sich seit ihrer Gründung im Jahr 1991 für die Verbesserung der Lebensbedingungen und Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung und herausforderndem Verhalten engagiert, unterstützt die Forderungen der Arbeitsgruppe nachdrücklich.



Dr. Monika Seifert
Vorsitzende der DHG
Kontakt: monikaseifert@gmx.de